

Grand Island Anzeiger.

Jahrgang 3.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 4. März 1892.

Nummer 25.

Telegraph.

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 26. Feb. Der gestrige, durch einige Tausend beschäftigungslose Arbeiter herbeigeführte Aufruhr, über den wir an anderer Stelle ausführlich berichtet, machte sich heute noch färbt bemerkbar. Eine große Anzahl Arbeiter hatte die ganze Nacht in den Straßen zugebracht und fing heute Morgen wieder an, Kadaver zu machen. Die Bürger hielten sich zum Theil in ihren Häusern zurück. Beim Morgengrauen schon roteten sich Volkshaufen unter den Linden zusammen. Die dort postirte starke Polizeimacht bildete jedoch das Zusammenstehen der Leute nicht und trieb alle zum Vorwärtsgen. Jeder Versuch, eine Rede zu halten, wurde sofort unterdrückt. Wer nur die leiseste Anspielung auf die Regierung machte, wurde verhaftet. Es dauerte jedoch nicht lange, so hatte sich eine derartige Volksmenge angeammelt, daß die Polizei es für gerathen hielt, die Massen auseinanderzutreiben. Ein Angriff der Polizei wurde prompt zurückgewiesen und es bedurfte mehrmaligen energischen Vorgehens, ehe die Massen sich bequemen, auseinanderzugehen. Der Volkshaufen, der sich in der Kaiser Wilhelmstraße angeammelt hatte, war besonders entschlossen, nicht von der Stelle zu weichen. Der erste Angriff der Polizei auf denselben, hatte absolut keine Wirkung, ja mehrere der Polizisten waren durch Knüttelstöße und Steinwürfe erheblich verwundet worden. Die Schutleute zogen dann ihre Säbel und hieben damit nach rechts und links. Anfangs leistete die Menge entsetzten Widerstand, sah sich jedoch schließlich genöthigt, vor der bewaffneten Macht zurückzweichen.

Die Schutleute hatten offenbar nicht auf einen so verhältnißmäßig energischen Widerstand der Menge gerechnet, und sie mußten ihre ganze Kraft zusammenrufen, um schließlich das Volk auseinander zu treiben. Eine große Anzahl der Aufwiegler war verwundet und sämtliche Säbelführer wurden verhaftet.

Auch an anderen Plätzen hatten sich im Laufe des Vormittags Schaaren unzufriedener und kraftloslicher Arbeiter eingefunden, so z. B. in der Nähe des Brandenburger Thores, des Museums und Opernhausplatzes. Die Leute gingen jedoch auf die Aufforderung der Polizei, wenn auch widerwillig, auseinander. Gegen Mittag hatte sich auf dem Opernhausplatz eine Volksmenge zusammengetrieben, welche der Aufforderung der Polizei, auseinander zu gehen, erst dann gehorchte, als die Schutleute mit gezogenem Säbel auf sie eindrangten. Sieben der Führer wurden nach dem Gefängnis an Wolfenmarkt abgeführt.

Der Regierung gingen vor kurzem Warnungen aller Art zu, sich über die sozialistische Bewegung ja keinen Täuschungen hinzugeben. Unter den Sozialisten hat sich neulich eine Partei gebildet unter dem Namen „Die Jungen“, als deren Führer sich Werner und Wildberger ausspielen. Diese Faktion nennt sich eine Abzweigung der alten Sozialistenpartei. Die deutsche Regierung hat den Sozialisten volle Freiheit gestattet, ihre Versammlungen vorzubringen und für ihre Sache Propaganda zu machen. Natürlich sollten dabei gewisse Grenzen eingehalten und nicht offene Revolution gepredigt werden. Jetzt ist es mit der Rücksicht der Regierung den Sozialisten gegenüber zu Ende, und jeder Versuch der Letzteren, die Ruhe des Landes zu stören, wird von der Regierung mit unerbittlicher Strenge unterdrückt werden.

Heute Nachmittag verließ der Kaiser, nur in Begleitung eines Adjutanten und mit zwei berittenen Polizisten als Begleiter, zu Pferde das Schloß, ritt langsam unter die Linden hinaus in den Thiergarten und kehrte auf demselben Wege zurück. Während des ganzen Rittes wurde er von der Bevölkerung, welche in Menge zusammengedrängt war, mit Beifall begrüßt.

Man weiß, daß der Kaiser während ist, besonders über das Gerücht, daß er vor Angst geistert, als er gestern am Fenster stand und dem Kampfe zwischen den Arbeitern und der Polizei zuschaute.

Berlin, 28. Febr. Um halb drei Uhr heute Nachmittag boten die hiesigen Straßen ein äußerst belebtes Bild. Zumal die Linden und die nach dem Thiergarten führenden Straßen waren buchstäblich schwarz von Menschen, die zum größten Theil die Reugier aus den Häusern gelockt hatte. Von dem Knobby- und Mummerelement, welches während der letzten paar Tage zum Mezz- und Skandal aller ordnungsliebenden Bürger leider nur allzu zahlreich vertreten war, war heute so gut wie Nichts zu bemerken.

Die Soldaten, welche zur Ablösung der Wachen durch die Straßen marschirten, wurden in keiner Weise belästigt. Von den gestern Abend vorgekommenen Ereignissen bleibt noch nachzutragen, daß einem berittenen Schutzmann, der beim

Zurückdrängen eines Böbelhaufens thätig war, durch eine aus einem Fenster geschleuderte Petroleumflasche der Schlädel eingeschlagen wurde. Von den gestern Verhafteten sind übrigens nur 29 in Haft behalten worden.

Berlin, 29. Feb. Die Stadt ist seit Samstag vollständig ruhig. Es sind keine Störungen vorgekommen, welche das Eingreifen der Polizei erheischten.

London, 1. März. Laut einer Berliner Depesche an die „Daily News“ ist an dem Berichte von dem beabsichtigten Besuch der Weltausstellung seitens Kaiser Wilhelms kein wahres Wort. Wenn es auf den Kaiser allein anläme, so würde er die Reise gerne unternehmen, er hat jedoch bereits wiederholt erklärt, daß die Ausführung dieses Planes auf unüberwindliche Hindernisse stieße.

Großbritannien.

London, 27. Febr. Vierzehn Personen sind beim Sinken des bei Falmouth von dem Dampfer Voughbrow in den Grund gebornten Dampfschiffes Forest Queen umgekommen.

Auf die Erweiterung und Verbesserung des Manchester Schiffskanals sind die gesammten Einnahmen sowie außerdem noch 200,000 Pfund Sterling verwendet worden. Die Vollendung des Riesensprojektes wird noch dreihalb Millionen Pfund Sterling verfrachten.

London, 29. Febr. Die Anzahl der Arbeiter, welche binnen 14 Tagen an den Streik gehen werden, um die Arbeitgeber an der geplanten Lohnherabsetzung zu verhindern, wird jetzt auf 460,000 veranschlagt. Die Grubenarbeiter in ganz England werden schwer dadurch betroffen werden, da nur die in Süd Staffordshire und Ost Worcesterhire angestellten Bergleute der Bewegung fernbleiben.

Sollte der jetzige Plan der Grubenleute zur Ausführung gelangen und der Streik zur Thatfache werden, würden auch verwandte Arbeitszweige dadurch geschädigt und einer ungefähren Abschätzung zufolge wird sich der Streik für eine Million Leute bemerklich machen. Die Bewegung wurde veranlaßt durch das Vorgehen der Grubenbesitzer in Wales und Cumberland, welche andeuteten, daß sie eine stufenweise Herabsetzung der Löhne beabsichtigten, wegen der stetig heruntermgehenden Kohlenpreise. Die Arbeiter weigerten sich für die niedrigen Löhne zu arbeiten und erklärten, daß die Grubenbesitzer den Kohlencontingenten höhere Preise abfordern sollten.

Cefreich-Ungarn.

Wien, 29. Feb. Auf Grund amtlicher Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß in dieser Stadt 5000 Schuhmacher, 3000 Zimmerleute, 1500 Metallarbeiter, 7000 Steinmetzen und 23,000 sogenannt nicht qualifizirte Arbeiter außer Beschäftigung sind. Ein Zeitungsman, welcher heute den Hülfsausschuß auf seinem Rundgange begleitete, erklärte, er habe Beispiele äußerer Armut und Heruntergekommenheit, wie sie schlimmer kaum in den verurtheilten Armenvierteln Londons vorzukommen dürften, gesehen.

London, 29. Febr. Im nördlichen Theile Ungarns herrscht großes an Hungernoth grenzendes Elend, und in der Gegend von Arva sollen 20,000 Einwohner ebenso schlimm daran sein, wie die Russen in den Hungergebieten.

Pesth, 1. März. Nicht nur der Hunger wüthet unter den Bewohnern der im nördlichen Theile von Ungarn gelegenen Gegend von Arva, sondern auch Typhus und andere gefährliche Krankheiten. Der Mangel an Lebensmitteln ist so groß, daß die Leute stellenweise Baumrinde und Tannenzapfen verzehren. Der Präsident des Unterhauses des österreichischen Reichstages hat angekündigt, er habe Anstalten getroffen, den Nothleidenden Hilfe zu senden.

Frankeich.

Paris, 29. Feb. Ungehure Aufregung wurde heute Morgen in der hochantifranzösischen Vorstadt St. Germain durch eine Bombenerplosion bei der Wohnung der Fürstin von Sagan verursacht. Der allgemeinen Ansicht nach ist die Explosion durch Anarchisten in's Werk gesetzt worden, obwohl thatsächlich kein Grund anzugeben ist, weshalb die Umstürzler gerade die Wohnung der genannten Fürstin als Ziel ihrer That gewählt haben. Der Thatbestand ist kurz folgender. Einer der Bedienten stieg beim Auskehren des thortartigen Ganges mit dem Besen gegen zwei einige Zoll lange Röhren, die sofort als sie mit dem Besen gegen die Wand geschleudert, mit donnerähnlichem Getöse explodirten. Die ganze Nachbarhaft wurde in die mittheile Aufregung gesetzt.

Paris, 1. März. Es hat sich herausgestellt, daß der Versuch, die Wohn-

nung der Fürstin von Sagan durch Dynamit in die Luft zu sprengen, eigentlich gegen die spanische Gesandtschaft gemünzt gewesen sei. Es gilt nämlich als sicher, daß der Plan von Anarchisten ausgegangen ist, die ihre thätlich in Ketz hingeworbenen Genossen durch Zerstörung des spanischen Gesandtschaftsgebäudes rächen wollten. Die Gesandtschaft befand sich nämlich früher in dem neben der Wohnung der Fürstin von Sagan gelegenen Gebäude. In dem früheren Gesandtschaftsgebäude wurde vor kurzem ein Brief abgegeben, der eine Anzahl Unterschriften spanischer und französischer Anarchisten trug und worin droht wurde, das Gebäude in die Luft zu sprengen, wenn gewisse Bedingungen nicht erfüllt würden. Die Bewohner des Hauses übergaben den Brief der Polizei und man hörte nichts mehr davon. Es hat sich also herausgestellt, daß die Absender des Drohbrieffes nicht nur keine Ahnung hatten, daß die spanische Gesandtschaft sich ganz wo anders befand, sondern daß sie obendrein in überleitlicher Weise, ohne sich im Geringsten um die Folgen zu kümmern, ihre verderblichbringenden Röhren in den Eingang eines Hauses legten, dessen Besitzer und Bewohner nie einem Anarchisten ein Haar gekümmert hatten. Durch die Explosion ist ein Theil der Fagade des Sagan'schen Palastes, eines der schönsten in Paris, arg beschädigt worden. Der Diener, der das Unglück hatte, mit seinem Besen die Röhren gegen die Wand zu schleudern, wird wahrscheinlich erblinden.

China.

Shanghai, 29. Febr. Aus gut unterrichteten chinesischen Kreisen verlautet, daß die Rebellen, welche 20,000 Mann stark sind, noch immer wohlbehalten in den Bergen sitzen, mit Anbruch milder Witterung ihre Unruhen erneuern werden.

Inland.

Keine Kleinigkeit.

St. Louis, Mo., 27. Febr. Am 29. Januar rannte, wie die Leser sich erinnern werden, in der Nähe der Stadt ein Zug der Wabash-Eisenbahn in einen Schutt, in welchem sich 14 Kellen des hiesigen Kellnervereins befanden. Acht derselben wurden bei dem Zusammenstoß zerstört. Es sind in Folge dessen 12 Prozesse gegen die Bahn-Gesellschaft angetrengt worden auf im Ganzen \$104,000 Schadenerlös.

Dynamit-Explosion.

Kerkhoven, Minn., 27. Febr. In der Nähe von Carlson, einer zwölf Meilen von hier gelegenen Ortlichkeit, hat gestern Nachmittag eine Explosion von Dynamit stattgefunden. Derselbe fand statt, als Anstalten zum Sprengen von Gestein getroffen wurden. Tollock Olson und ein gewisser Johnson blieben todt, Peter Olson wurde lebensgefährlich und Oliver Olson nicht unerheblich verunndet.

Drei Arbeiter tödtlich verunndet.

Liverpool, D., 27. Febr. Heute Nachmittag um zwei Uhr fand in der Töpferei von Taylor & Knowles eine Gasexplosion statt, wodurch drei Arbeiter tödtlich verunndet wurden, und die ganze Anlage zerstört wurde. Die Namen der Verunndeten sind: W. J. Allen, Robert Orrin und Wm. McCre.

Arbeiterfehden eien.

Little Falls, N. Y., 28. Febr. Dreizehn ärmlisch gekleidete und halbverhungerte Ungarn sind vom nördlichen Theile des County's, wo sie an jener Abtheilung der einen Wald durchschneidenden Abirondack & St. Lawrence Eisenbahn gearbeitet hatten, hier angekommen. Viele der dort angestellten Arbeiter sind Polen und Ungarn und wie es heißt, wird den Leuten in der schmältesten Weise mitgespielt, da nur wenige der Sprache und Sitten des Landes kundig sind. Einer der ersten Arbeiter, welche hier eintrafen und das Treiben der Untercontractoren enthielten, war ein Ausländer, der vorigen Mittwoch sich hier aufhielt und um ein Nachquartier bettelte. Der arme Mensch war nur nothdürftig bekleidet, halb verhungert und Hände und Füße waren ihm erfroren. Am Donnerstag Abend traf abermals ein Nothleidender hier ein, der seinen Namen als Walter White angab und in Lynchburg, Va., heimathberechtigt war. Er erhielt Arbeit, indem er auf eine Anzeige in einer New Yorker Zeitung erwiderte. Meyers & Gobire, von 16 Greenwich Str., New York, engagirten ihn als Arbeiter für Thomas Redwood, einen Untercontractor für die Enterprise Construction Gesellschaft von 45 Broadway, welche contractlich die Herstellung einer 90 Meilen langen Bahnstrecke übernommen hat. White ging nach Lowville und wurde nach einem 42 Meilen weit entfernten Lager in den von der Bahnlinie durchschnittenen Wäldern geschickt.

Man hatte den Leuten \$1.25 Lohn den Tag und die Vergütung der Reisekosten von New York aus versprochen.

Sie waren wie die Schafe in Pferchen untergebracht. Bei Regenwetter sickerte das Wasser in förmlichen Gießbächen durchs Dach, sodaß an Schläfen nicht zu denken war. Die Schlafstellen waren so schmuckig und so voller Ungeziefer, daß die Leute ihre Kleider draußen aufhängen und splitternackt in's Bett gehen mußten. Das Essen war unzureichend und schlecht zubereitet. Die Hauptnahrung waren Bohnen und Schweinefleisch, welches dreimal täglich servirt wurde. Die Leute arbeiteten von 20 bis zu 50 Tage, ohne irgend welche Lohnung zu empfangen. Tagard, Landard und Anderson waren die Contractoren. Anderson pflegte, bis an die Zähne bewaffnet, nach den Arbeitern zu sehen und bei der geringsten Veranlassung mit der Pistole nach den Leuten zu schießen. Die Arbeiter sagen, ein Mann sei durch den Kopf geschossen und ein Anderer augenblicklich getödtet worden. Seine Mörder hätten ihn später im Walde eingescharrt. Die Countybeamten werden sich vermutlich einen Einblick in die Sache verschaffen und die Menschenquälerei zur Rechenschaft ziehen.

Ein ehelicher deutscher Offizier verhaftet.

New York, 29. Febr. Der Lieutenant Georg Eduard Krapp, vom deutschen Heere, wurde heute an Bord der „Auraria“ auf die Anklage hin verhaftet, 57,000 Mark unterschlagen zu haben. Es fanden sich noch über 15,000 Mark in seinem Besitz.

Schadenfeuer.

Milwaukee, Wis., 29. Febr. Eine Feuersbrunst an West Waterstraße zerstörte heute Abend 3. Keifers Eisenwaarenhandlung, C. Bomer's Spielwaarenhandlung und beschädigte eine Anzahl andere Gebäude. Verlust \$100,000; theilweise versichert.

Sympathie für die Arbeiter in Berlin.

Chicago, 29. Febr. Die Turnhalle an der 12. Str. war gestern Nachmittag von einem erregten Waffte Deutsch-Amerikaner angefüllt, welche verammelt waren, um ihrer Entrüstung über Kaiser Wilhelm und die Berliner Polizeibehörden betreffs ihres Vorgehens gegen die nothleidenden Arbeiter Ausdruck zu geben. Neben wurden gehalten von Henry C. Peckold, Redacteur der „Radikal“, Morris Schulz, Redacteur der „Arbeiterzeitung“ und Anderen und Sympathiebeschlüsse für die Nothleidenden u. ein Memorial an die Deutschen von Berlin wurden angenommen.

feit von 60 Meilen die Stunde dahinbrauste, in einen Kampf einzulassen. Unter den Schiffen, welche bei Staten Island vor Anker lagen, richtete der Sturm viel Unheil an, und eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge wurde auf den Strand getrieben. Der ganzen Küste von Jersey entlang wüthete das Unwetter mit gleicher Gewalt.

Bei Long Branch wurden ganze Strecken des hohen Ufers von den sturmgepeinigten Wellen weggerissen. Hoher Schnee bedeckte die ganze Gegend am unteren Hudson, und von allen Seiten her ertönte das Schellengeläute der Schlitzen; in einzelnen Gegenden von Rockland County ist der Schnee berghoch zusammengehewelt.

Schreckliches Eisenbahnunglück.

Milwaukee, 1. März. Der Lokalgug von Watertown, welcher heute Nachmittag um 4 Uhr hier fälltig war, rannte in das hintere Ende eines mit Arbeitern der West-Milwaukee Werkhätten der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn besetzten Zuges und zertrümmerte den letzten Wagen, wodurch sieben Personen getödtet und mehrere andere verletzt wurden. Die Züge gingen nach derselben Richtung hin und der Zug mit den Arbeitern hatte gerade das Hauptgleise verlassen und war auf ein kurzes Seitengleise gefahren. Der Weichensteller Emil Bartel vergaß darauf die Weiche wieder zurückzustellen, und einen Augenblick darauf rannte der Lokalgug in dasselbe Gleise und stieß mit dem vorderen Zuge zusammen. Die sieben umgekommenen Personen wurden sogleich verhumelt. Der Lokomotivführer des Lokalguges stellte seine Maschine sofort zurück, aber nicht früh genug, um das schreckliche Unglück zu verhindern. Bartel ist verunndet, wird aber erfrisigt gesucht. Die Getödteten waren Arbeiter und wohnen hier in der Stadt. Die Leichen wurden nach dem Todtenhause gebracht, um dort die Persönlichkeiten derselben festzustellen. Die Lokomotive und der Gepäckwagen des Lokalguges und vier Wagen des Arbeiterzuges entgleisten, aber von den Passagieren des ersteren wurde keiner beschädigt.

Gefängnißgebäude eingestürzt.

Indianapolis, Ind., 1. März. Heute Nacht brannte das Staatsgefängniß für Frauen und die Besserungsanstalt für Mädchen ab. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Das Feuer wurde wenige Minuten nach dem Abendessen in dem Waschhause der Besserungsanstalt entdeckt. Julia Kerr, eine der Insassen und ein Wächter sahen fast zu gleicher Zeit, daß aus dem Lokale dichter Rauch drang. Julia benachrichtete sofort den Wächter und diesem und dem Wächter gelang es, wie sie glaubten, das Feuer zu löschen, als plötzlich der Schlauch geriss. Ehe derselbe geflickt werden konnte, brach das Feuer von Neuem aus und griff schnell weiter um sich. Der für die Gefangenen bestimmte Theil wurde zuletzt von den Flammen ergriffen, und der Knall der in Folge der Hitze zerplatzenden eisernen Zellen wurde meilenweit vernommen.

Das Feuer war das Werk von Brandstiftern, und zwar von den Mädchen Imogene Thompson, Mary Stevens und Lydia Kinsey, welche dadurch ihre Freiheit zu erlangen hofften.

Die Gefangenen und die Insassen der Besserungsanstalt werden mittlerweile in anderen Staatsanstalten untergebracht werden.

Der Verlust beträgt über \$300,000, und die Versicherung nur \$51,000.

Die Grand Island Grocer Co. Baargeldhaus.

Neue weiße holländische Heringe	\$1.10
Neue Milchner Heringe	1.50
1 Dub. Salzheringe	0.30
1 Dub. Matrelen (Familien Größe)	0.25
No. 1 Strand-Matrelen, jede	0.10
Madras Forellen per lb.	0.10
No. 1 Weißfisch per lb.	0.10
No. 2 Weißfisch per lb.	0.07
Geräucherter Kachs per lb.	0.20
Geräucherter Heibutton per lb.	0.20
Feiner Godfish per lb.	0.12
Cromarty Bücklinge per Dub.	0.35
Importirte Sardinen	0.15
4 Bücheln amerikanische Sardinen	0.25
Seinfardinien 11c. oder 5 für	0.50
Bernstein-Syrup	0.40
Weißflee-Syrup	0.45
California Honig-Syrup	0.55
Soorghum	0.50
Feiner N. D. Molasses	0.80
Guter N. D. Molasses	0.50
Essig, Eider- oder weißer Wein	0.23
Feiner Japan Thee	0.35
Dr. Biddle's Backpulver	0.20
Frand's Cichorie, per Dub.	0.25
Hummel's Essig, per Dub.	0.25
Paket-Kaffee	0.20
Star, Horse Shoe, Climax, Spear Head	0.40
1 lb. Royal Cat Flug	0.25
1 lb. Night Cap Rauchtabak	0.20
35 Stück Magic oder Purity Seife	1.00
Guter „Fine Cut“ Tabak	0.35

Bezahlt nur G u r e Schulden.
Kauf für Baar gekaufte Waaren.

Das Baar-Haus hält ein Lager von über \$10,000 werth für Baar gekaufte Waaren.

Sie kaufen nur Waaren erster Qualität.

Einige Händler mögen Euch Waaren zweiter Qualität zu eben solchen Preisen verkaufen als sie angeben, aber kein Haus rührt an uns in Bezug auf

Preis u. Qualität.

305 West 3te Straße.

Robert Shirk, Deutscher Advokat

—und—

friedenstrichter.

Office im Security Nat. Bank Gebäude.

Romane!

Folgende interessante Volks-Romane sind bei uns vorrätig und zu den begehrtesten sehr niedrigen Preisen zu haben:

„Die Rose von Belgrad,“ oder „Ein Kampf auf Leben und Tod,“ 3 Bände, 1680 Seiten, \$1.25.

„Die Waife vom Teufelssee,“ oder „Der Lumpensammler und sein Pflegekind,“ Volksroman in 4 Bänden. \$1.50.

„Der kühne Paschertoni vom Böhmerwalde,“ Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, \$1.50.

„Gehimniffe einer Weltstadt,“ oder „Sünderin und Büßerin,“ 45 Hefte, 1440 Seiten, \$1.50.

„Graf Gagliostro,“ oder: „Der Kampf des Helden,“ historischer Roman v. Ewald, 36 Lieferungen, complet \$1.25.

„Feuer-Hannes, der verfolgte Brudermörder und seine Spießgesellen,“ od. „Gehimnifvolle Enthüllungen aus dem Leben des berühmten Brandstifters,“ Historischer Volksroman von Dr. Ludw. 35 Lieferungen, Preis \$1.10.

„Der Freitocht von Wien,“ oder: „Die Geheimnisse der Wiener Spiel-Gaunerhöhlen,“ historischer Roman von Söndermann, 35 Lieferungen, \$1.10.

„Gabriele, das Kind der Bettlerin,“ oder: „Das Verbrechen von Grenelle,“ Kriminal-Roman von Born. 40 Lieferungen, \$1.40.

„Leo, der Flüchtling,“ oder: „Die Straßenbettelkin von New York.“ Aus Kriminalakten erzählt von Alexander. 35 Lieferungen, \$1.10.

„Das Testament des Bettlers,“ oder: „Die Opfer der Börse,“ Original-Sittentoman von Brühl. 50 Lieferungen, \$1.50.

„Die Verstoßene,“ oder: „Das Geheimniß des Waldmüllers,“ Eine romantische Erzählung von Söndermann. 135 Lieferungen, \$3.75.

Golden Gate Saloon,

JOHN KUHLEN,

Eigentümer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

Aufmerksame Bedienung!

F. W. PRIBNOW,

Contractor und Baumeister.

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeiten bestens ausführt.

Kohlenanschlüge kostenfrei gemacht!

1003 N. Pine Str., Grand Island.

Dr. C. Schioedte,

Thier-Arzt.

Office über Cornelius' Saloon.

Wohnung: Ecke Spruce und Division Straße.

Empfiehlt sich Allen die seiner Hülfe bedürfen.

Golden Gate Saloon,

JOHN KUHLEN,

Eigentümer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

Aufmerksame Bedienung!

F. W. PRIBNOW,

Contractor und Baumeister.

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeiten bestens ausführt.

Kohlenanschlüge kostenfrei gemacht!

1003 N. Pine Str., Grand Island.

Dr. C. Schioedte,

Thier-Arzt.

Office über Cornelius' Saloon.

Wohnung: Ecke Spruce und Division Straße.

Empfiehlt sich Allen die seiner Hülfe bedürfen.